

# Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←—

45ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7 1/2 Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpußzeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

× Grünberg, 16. Mai. Die gestrige Nummer bringt seitens des Herrn \* Correspondenten erweiterte Vorschläge zur Aufbesserung unsres Weinbaues, die dadurch allerdings an größter Mannigfaltigkeit, wie auch an Verworrenheit und gegenseitigem Widerspruch, indessen leider nicht an practischer Durchführbarkeit gewinnen und zur Klärung der Sache beitragen. — Betrachten wir die Vorschläge näher, so finden wir zuerst, daß jeder Weinbauer im Stande sein müsse, conjunkturgemäß zu verkaufen und den Wein bis zur Erreichung lohnender Preise einzufellern. Daß auch unter den veränderten Steuerverhältnissen Conjunctionen nicht ausbleiben werden, ist selbstverständlich, sie finden nur in der jetzt gegen 1865 um 14 Tblr. pro Orbstück billigeren Steuer eine natürliche Grenze. Der Wohlhabende speculirt natürlich schon immer, wodurch aber soll dem Unbemittelten, der auf den Ertrag des Weines hauptsächlich angewiesen ist und sehr häufig sich schon vorher Geld darauf leiht, ein Aushalten ermöglicht werden? — Die Weinbauer sollen ferner ein „sicheres“ Auskommen haben, dazu gehört doch zunächst, daß alle Jahre ein bestimmtes Quantum gewonnen wird, wer garantiert dies? — Eine gleiche Milderkeit bekundet der Auspruch, daß die hiesigen Weinändler sich zu bemühen haben, auskömmliche Preise zu bewilligen. Haben diese es überhaupt in der Hand, die Preise zu normiren und fragt die Welt danach, was vom grünen Tische aus dictirt wird? Ist der Herr \* Correspondent in den heutigen Verkehrsverhältnissen so durchaus unbewandert, daß er den von allen Volkswirthen anerkannten Satz: der einzige Regulator der Preise ist Angebot und Nachfrage, vollständig ignoriren zu können glaubt oder huldigt er gar der Theorie mancher Volkseglücker: je weniger gearbeitet wird, desto höher muß das Arbeitslohn steigen? — Solche Phrasen sind sehr bequem, bekunden aber wenig Nachdenken und Anstrengung. — Die unmittelbare Zuführung des Weines an die Verbraucher erfordert zu hohe Kosten und läßt sich, wie am Rheine, nur von Solchen hauptsächlich durchführen, die gar kein eignes Lager haben, und sich mehr als hundertfachen Nutzen bezahlen lassen. Bei Preisen von 3 Sgr. pro Flasche würde daher für den Producenten nicht viel übrig bleiben. — Bei den ausgesprochenen Ansichten ist es nicht zu verwundern, daß, nachdem selbst zugegeben worden ist, daß andre Weinländer billiger liefern, weil sie billiger produciren können, wir dennoch im Stande sein sollen, selbst ohne jeden Schutz Zoll zu concurriren. Die einfachste Logik und tägliche Erfahrung scheint mir doch zu antworten: wer theurer producirt, kann nicht existiren. Es sei mir hier ein uns nahe liegendes Gleichniß gestattet. Die Wollproducenten klagen bekanntlich, sie könnten bei den durch die überseeischen Wollen sich immer mehr drückenden Preisen nicht mehr bestehen. Wird es einem unsrer Wolländler oder Fabrikanten einfallen, oder hält er sich für mächtig genug, durch künstlich seinerseits erhöhte Preise die Producenten unterstützen zu wollen? Ein solches Schwimmen gegen den Strom würde nur er selbst zu büßen haben. — Bei Verwerthung geringer Weine ist neben

den süßen in dem betreffenden Artikel übrigens noch der Essig vergessen, der doch hier auch bedeutend fabricirt und versandt werden soll. — Stellen wir alle die Vorschläge nun zusammen, so ergibt sich: 1. Speculation. Für Unbemittelte wird eine Weinbörse gegründet, um das Speculationsfieber auch den unteren Klassen zugänglich zu machen. Zur Erleichterung werden Vorküsse bis zur Höhe des vielleicht zu erreichenden Wertes bewilligt. 2. Winzer. Nach Einführung der Gewerbeordnung dürften viele Jöhse entbehrlich werden, die für ein Billiges anzuschaffen und den Winzern zu übergeben wären. Besonders in Mecklenburg sollen Prachteremplare zu haben sein. 3. Arbeitslohn. Durch allgemeine Einführung der Accordarbeit erhalten die Winzer reichlicheres, die Weinbauer billigeres Lohn ohne jede Gefährdung der Arbeitsgüte event. würden für die Arbeiter polizeiliche Sicherheitsmaßregeln nach ebenfalls Mecklenburger Muster zu empfehlen sein. 4. Pfähle. An jeden Weinstock säe man Akazien an, der Pfahl wächst dann von selbst daran, nützt sich nicht ab, nimmt vielmehr zu, spart die Arbeit des Steckens und Ausziehens und erschwert den Diebstahl. 5. Dünger. Der Kauf aus höchstmöglichst eingeschränkt und durch Bildung von Productivgenossenschaften nach Schulzischem Muster ersetzt werden event. wäre den Weinbauern zu dessen Production auf billigem Wege die Anschaffung des nöthigen Viehs zu empfehlen, dem an Stelle des theuern Strohs z. B. Schum eingestreut würde und das im Sommer durch die grünen Abfälle der Weinberge leicht ernährt werden könnte, im Winter aber sich an die Trester zu gewöhnen hätte. 6. Quantum. Damit die Weinbauer ein sicheres Auskommen haben, wird mit dem Schicksal ein Contract geschlossen, worin das Wachsen eines bestimmten Minimalquantums, etwa 3 Viertel pro Morgen, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen, garantiert wird. 7. Dualität. Was gemacht werden kann, wird gemacht. Gute Jahrgänge können mit 3 Sgr. pro Flasche möglichst incl. Glas verkauft werden, geringe werden zu süßen Weinen und Essig verarbeitet. 8. Handel. Damit unsere Weinändler bei einem gesticherten Quantum die Hände nicht in den Schooß legen, zu schnell reich werden und die Preise drücken wollen, vielmehr durch erhöhtes Nachdenken und Anstrengung für neue lohnende Absatzquellen besorgt bleiben, haben sie den Weinbau durch auskömmliche Preise zu unterstützen. Um hierbei ganz sicher zu gehen, hat der Gewerbe- und Garten-Verein die für die Existenz auskömmlichen Erträge sämtlicher Weingärten des Kreises einzuschätzen. Die hiernach sich ergebende Summe ist von den Weinländern aufzubringen und nach der Größe der Grundstücke zu vertheilen, wogegen die Trauben den Handlungen alsdann gratis zuzuführen sind. Für Letztere wird der Hausrhandel vollständig freigegeben. 10. Resultat: Wir sind gerettet. Quod erat demonstrandum. C. Mannig, C. Weinbergbesitzer.

Züllichau. Dr. jur. Gerhard, Kreisrichter a. D. hier hat in Anerkennung der Steuerbedürftigkeit des Norddeutschen Bundes dem Reichstage desselben einen Gesetzentwurf, betreffend die Einführung einer Hagestolzensteuer zur Annahme über-

sand. Wenn auch der Gedanke nicht neu, sondern ein den alten Römern entstammender und praktisch durchgeführter ist, so hätte die neue alte Steuer wenigstens vor vielen anderen in der Luft schwebenden Steuerprojecten den Vorzug, daß sie nicht eine besondere Klasse der Gesellschaft allein träge, sondern alle Stände gleicherweise in Anspruch nähme. Uebrigens ist das alte Rom trotz der Hagestolzensteuer untergegangen und dies beweist, daß sie den Zweck, für die Vermehrung der Bevölkerung zu sorgen, nur unvollkommen erfüllt. Herr Dr. Gerhard darf unbesorgt sein: „dies genus stirbt nicht aus.“

— Es ist vorgekommen, daß die Bestimmungen der Verfassung des Norddeutschen Bundes, beziehentlich des Bundesgesetzes über die Freizügigkeit von Einzelnen dazu benützt worden sind, sich der Militärpflicht zu entziehen, so daß Ortspolizei- und Ortsbehörden veranlaßt worden sind, hierauf ihr Augenmerk zu richten und über etwa vorkommende Fälle, in welchen militärpflichtige frühere Bundesangehörige nach erfolgter Auswanderung nach Preußen zurückkehren, dem betreffenden Kreislandrathe Anzeige zu machen.

**Schwiebus.** Am 13. und 14. d. M. wurde durch eine Commission, an deren Spitze der Geheimrath Schwedler stand, die Eisenbahnstrecke von Sternberg bis Stensch revidirt und die Fahrbarkeit derselben festgestellt. Es steht nun zu erwarten, daß die Arbeitszüge durch eine Locomotive befördert werden und sonach unsere Bahn in kurzer Zeit der Vollendung entgegen geht. Die Anwesenheit der königl. Commission wurde im hiesigen geschmackvoll decorirten, durch Lampions erleuchteten und mit Ehrenportalen geschmückten Bahnhofgebäude durch ein solennes Abendessen gefeiert, zu welchem die Zölllichauer Militärkapelle mit prächtigen Musikstücken aufwartete.

**Alt-Landsberg, 12. Mai.** Nicht geringes Aufsehen macht in unserm Städtchen das plötzliche Verschwinden des Kreisgerichts-Secretärs Nemes. Seit 34 Jahren im hiesigen Orte als Beamter angestellt, stand er stets bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen, wie bei seinen Mitbürgern in großem Ansehen. Vor etwa drei Wochen ermittelte der jetzige Vorsteher der hiesigen Kreisgerichts-Deputation Unregelmäßigkeiten im Geschäftsgange, nach deren Entdeckung

Nemes spurlos verschwand. In der Salarienkasse, der er alsendant vorstand, befindet sich kein Manco

### Politische Umschau.

**Berlin.** Als Graf Bismarck neulich im Reichstage hervorhob, daß eine weitere Stockung der Einnahmequellen nothwendiger Weise zu einer Verringerung der Ausgaben führen müsse, in erster Linie derjenigen Ausgaben, welche zwar nützlich und der Volkswohlfahrt förderlich, aber nicht unbedingt nothwendig sind, dachte wohl der größte Theil des Volkes an eine Verminderung der „nicht unbedingt nothwendigen“ Militärausgaben. Jetzt bringt die Provinzial-Correspondenz zu dieser Eröffnung eine Erläuterung und ist so freundlich, uns einige dieser „nicht unbedingt nothwendigen“ Ausgaben mitzutheilen. Da finden wir: Ausgaben für Forstkulturen, für Land- und Wasser-Neubauten und andere öffentliche Arbeiten, — die Zuschüsse zu Schauffeebauten, die Ausgaben für die allseitige Förderung des Eisenbahnwesens, — die Bauprämien aller Art, die Zuschüsse zu Landesmeliorationen und Deichbauten, zur Förderung der Wald- und Wiesenkultur, der Obstkultur, die außerordentlichen Unterstützungen zur Unterhaltung von Schulen und Lehrern und zu Schulbauten, die Zuschüsse für Zwecke der Kunst und Wissenschaften und dergleichen. Es wird keinen Theil der Monarchie, fügt dies Blatt hinzu, keine Klasse der Bevölkerung geben, welche nicht durch die Einstellung dieser Ausgaben in ihren Interessen aufs Empfindlichste verletzt würde. Und doch würden alle diese Ersparnisse bloß an den nützlichsten Ausgaben noch nicht hinreichen, um den voraussetzlichen Ausfall an Einnahmen vollständig zu decken, die Einschränkung müßte möglicher Weise noch tiefer greifen und noch dringendere Bedürfnisse des Volkes treffen.

**Eilt.** Die königl. Regierung zu Gumbinnen hatte bekanntlich einer ganzen Reihe von Wahlen, welche die hiesige Stadtverordnetenversammlung für die Stadtschuldeputation vollzogen, die Bestätigung ohne Angabe von Gründen versagt. Nachdem die Stadtverordneten jede weitere Wahl abgelehnt, und eine Beschwerde an das Oberpräsidium beschlossen, wurde von demselben bestimmt, daß die königl. Regierung aus den bisher Gewählten eine Persönlichkeit auszusuchen und zu bestätigen habe. Nunmehr endlich ist die Bestätigung für den Stadtverordneten Dr. Ellinger eingegangen.

## Holz-Auction.

Montag den 31. Mai und  
Montag den 7. Juni er.  
je Nachmittags 3 Uhr

werden im hiesigen Probsteiforste  
(Kohrbusch)

13 1/2 Klaftern kiefern Leibholz,  
23 1/2 „ „ „ Stockholz,  
100 1/2 Schock kiefern Reifig,  
1 1/2 Klaftern erlen Leibholz,  
66 1/2 Schock „ „ Reifig

meistbietend gegen sofortige Barzahlung oder gegen Erlegung eines Sechstheiles des Steigerpreises verkauft werden und zwar:

1) Montag den 31. d. M. das mehr zerstreut stehende kieferne Reifig, Leib- und Stockholz längst der Drittager Straße, am Pfaffenbörnchen und an der Poln.-Kesseler Grenze bei Sommer's Wiese und

2) Montag den 7. F. M. das kieferne Leib- und Stockholz nebst Reifig im eigentlichen Schlage bei der Hutung und das Erlenholz bei der städtischen Ziegelei.

Die weiteren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Grünberg, den 19. Mai 1869.

Kath. Kirch-Kollegium.

Am 1. Juni 1869 beginnt ein neues Abonnement auf

## Hans Wachenhusen's Hausfreund,

in achtzähligen Nummern von je 2 Bogen in glänzender Ausstattung, mit Original-Illustrationen der ersten deutschen Künstler, durch alle Postanstalten (incl. Porto-Aufschlag) für 17 1/2 Sgr. pro Quartal, durch alle Buchhandlungen für 15 Sgr., oder in Heften à 5 Sgr. zu beziehen.

Die vereinigten Kräfte der ersten deutschen Schriftsteller und Künstler haben den Hausfreund zu dem verbreitetsten, beliebtesten und gediegensten Unterhaltungsblatt gemacht. Sein Chef-Redacteur, Hans Wachenhusen, ist eine europäische Berühmtheit. Der neue Jahrgang wird eröffnet mit dem neuen großen Roman

## Hammer und Amboss

von Friedrich Spielhagen,

dem gefeiertsten aller jetzt lebender Schriftsteller. Von weiteren Beiträgen nennen wir nur: Das Vermächtniß des Dämons, von F. v. Wickede. — Im Mondenschein, von Fr. Gerstäcker. — Eine Sonnenwendgeschichte, von Heinrich Noë. — Der Schwedz und sein Kind, von Franz Kubojahky. — Der Heiraths-Antrag, Humoreske von St. Graf Grabowsky. — Prinz von der Botengängerin und aus dem Erbgericht, Dorfgeschichte von Moritz Horn. — Prinz Wilhelm von Fürstenberg, der Staatsverräter, von Georg Hittl. — Das Altentheilsvergnügen, von M. Anton Niendorf. — Böhmisches Hungerrümpel, von Gustav Rasch. — Heine-dauer nach dem Tode, von Karl Kuf. — Bilder aus Rußland, von Fr. Pücker. — Berliner Photographien, von Hans Wachenhusen. — Wiener Briefe. — Münchener Bilderbogen, von C. A. Kempwolf. — Pariser Blaudeereien. — Londoner Briefe. — Amerikanische Skizzen. Kein Abonnement wird auch nur eine Nummer unbefriedigt aus der Hand legen.

## Hausfreund-Expedition in Berlin, Kronenstr. 21.

Bestellung nimmt entgegen die Buchhandlung von

W. Levysohn in Grünberg.

## Eau de Cologne

empfiehlt

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Eine Kirch-Stelle in der evangelischen Kirche. Litt. C. Nr. 3 parterre ist zu verkaufen durch Traugott Hartmann, breite Straße.

## Aufforderung der Gläubiger im erbschaft- lichen Liquidations- Verfahren.

Ueber den Nachlaß des am 25. Dezember 1868 zu Rothenburg a./D. verstorbenen Fleischermeisters und Gasthofbesizers Johann August Angermann ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht,

**bis zum 30. Juni 1869  
einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der

**auf den 13. Juli 1869**

**Vormittags 12 Uhr**

in unserem Sitzungsaal Nr. 26 im hiesigen Gerichtsgebäude anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Grünberg in Schlessien, den 14. Mai 1869.

**Königl. Kreis-Gericht.**

**I. Abtheilung.**

**Cramer.**

**Substationen im Grünberger Kreise.**

Das den Joseph Parnitzke gehörige Bauergut Nr. 22 zu Friedersdorf.

Vorräthig in allen Buchhandlungen,  
in Grünberg bei W. Feynsohn:

**Edmund Wallner's  
Taschen-Liederbuch.**

471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten  
und Tonarten und einem Anhang  
von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.  
Verlag von J. Bartholomäus in Erfurt.

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen  
Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshand-  
lung glaubt sich daher einer besonderen An-  
empfehlung enthalten zu können.

**Preis 9 Sgr.**

## Großer Porzellan-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum der Stadt  
Grünberg und Umgegend die ergebene Anzeige,  
daß ich während des Jahrmärktes einen Trans-  
port Porzellan-Waaren aus den renommirte-  
sten Fabriken Schlesiens zu staunend billigen  
Preisen ausverkaufen werde.

**R. Friedmann**

aus Rawicz.

Mein Lager befindet sich auf dem Topf-  
und Grünzeugmarkt, durch Firma kenntlich.

Alle an

### Epileptischen Krämpfen (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radical von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

**M. Holtz, Gr. Friedrich-Strasse Nr. 193a. Berlin.**

Erste Gewinnziehung  
9. & 10. Juni 1869.

Grosse Frankfurter

**Lotterie**

Erste Gewinnziehung  
9. & 10. Juni 1869.

von der Kgl. Preuss. Regierung genehmigt.

Gesamt-Gewinne **Eine Million 780,920** Gulden, ver-  
theilt in 6 Ziehungen mit Gewinnen von

Gulden **200,000, 100,000, 50,000, 25,000,  
20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc.

Ein ganzes Loos kostet: Rthlr. 3. 13 Sgr.

„ halbes „ „ „ 1. 22 „

„ viertel „ „ „ — 26 „

Ziehungslisten prompt zugeschickt, Plan gratis. — Aufträge nimmt entgegen

**M. Morenz**  
in Frankfurt a. M.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr.  
O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-  
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich.  
Schon über Hundert geheilt.

Ein junger Mann mit guten Schul-  
kenntnissen kann vom 1. Juli c. ab in  
meiner Colonial- u. Delikatesz-Waaren-  
Handlung (En gros & en détail) als  
Lehrling placirt werden.

Glogau. **M. L. Gabriel.**

### 2 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den  
Dieb so nachweist, daß ich ihn gericht-  
lich belangen kann, der mir zu wieder-  
holten Malen Blumenstöcke, zuletzt eine  
Camelie, eine Fuchsie und zwei Myrthen  
aus meinem Hofe gestohlen hat.

**W. Kornatzky, Sattlermeister.**

Die in der Hospitalstraße gelegene  
Remise nebst Presse wollen wir verkaufen.

Berwittw. Trogisch.

Sig. Uhlmann's Wittwe.

Durch Frau Käthin Schmidt sind der Kin-  
der-Bewahr-Anstalt 2 Thaler zugegangen,  
wofür wir bestens danken.

Der Vorstand.

Und wenn se's in Rattenbor nich  
globen wull'n,

Do schreiben ber noch mol: se müssen,  
se sull'n!

Und mißt ber in's gor noch dee Beene  
zerrenn'

Und mißt ber zerlegt ooch noch onfang'n  
zu senn'.

Hilft Du's nisch, do trink ber'n alleene,  
Ber giebn jo doch gerne zu Weene,

Do luß ber voch keene Reste,  
Denn inser bleibt emol der Beste!

(Noch lange nich, noch lange nich.)

tz.

# Turn-Verein.

Donnerstag den 20. d. Mts. Abends  
8 Uhr Eröffnung des **Sommertur-**  
**nens** auf dem Turnplatze an der  
Reitbahn.

**Neue engl. Matjes-heringe**  
empfehlen **Ernst Th. Franke.**

**Photographisches Atelier**

von  
**Otto Linckelmann.**

**Breslauerstr. 5. am Holzmarkt.**

Von vielen Seiten werde ich für den  
Verfasser des X Artikels in Nr. 38  
des Wochenblattes gehalten. In Nr.  
39 kommt sogar ein kleiner Schäfer z  
mit einem Gedichtel. Zu meinem Be-  
bauern muß ich die Ehre der Autor-  
schaft ablehnen, kann aber nicht umhin,  
dem trefflichen Artikel von Anfang bis  
zu Ende zuzustimmen.

**F. R. Juraschek.**

**Persönlichkeit und Empfindlichkeit.**

Es ist doch eine schöne Sache  
Um eine von **Persönlichkeiten freie Sprache!**  
Zum Beispiel, ich schreibe in's Wochenblatt,  
Nachdem mich Jemand getadelt hat,  
Oegen einen Dritten und sage dann  
In verständlicher Weise für Jedermann:  
Er werde wohl nicht zu **Schmähungen**  
Und gewiß nicht zu **Verdächtigungen**  
Sich durch meine Worte bestimmen lassen!  
Das sind, — Sie werden es nicht fassen. —  
In Grünberg an der goldenen Lunge  
**Keine Persönlichkeiten, Herr Doktor Kunze!**

Dagegen schrieb fern von **Empfindlichkeit**  
Der Geruchsmensch, welcher vor kurzer Zeit  
Dem Schmutzstrom, schillernd von Seife und  
Lauge,

Ab sprach, daß er zu Anderem taugte  
Als Schmutz ablagern und Brunnen verpestet  
Und dadurch kränkte den allerbesten  
Behördlich geduldeten **Wasserablauf.**  
Doch was geschah ihm bald darauf?  
**Empfindlich** ist der Ablauf gekommen  
Und hat sehr logisch darauf Bezug genommen,  
Daß er wäre gefesselt und unverschuldet,  
Weil er von der **Behörde** bisher geduldet.

Drum rüttle, o Publikum,  
Nicht an dem Privilegium:  
"Was Du nicht willst, daß man Dir thu",  
"Das füge lieber Andern zu."  
Noch gilt der Ausspruch Alexanders:  
"Bei **JHM** ist allemal es anders!"

**JCH.**

**Sonnenschirme**  
zu den **allerbilligsten Preisen**  
in den neuesten Façons empfiehlt  
**S. Hirsch.**

Dem Schwindel der Zeit, den schädlichen  
Vorurtheilen entgegenzutreten, und die Er-  
fahrung in medicinischen Dingen an die  
Stelle eitlem Theorien zu setzen, das ist die  
Aufgabe der in Leipzig erscheinenden Zeit-  
schrift „**Der Volksarzt**“, die Niemand un-  
beachtet lassen sollte, der es mit sich und  
seinen Mitmenschen gut meint.

# A. Kessner, Fabrikant aus Berlin,

empfehlen sein elegantes großes Lager gewirkt. **Long-Châles** von 7 Eblr.  
an, **Stellas**, **Thybet-** und **Cachemirtücher** mit seidnen Franzen, sowie  
**Zephyr-** und **Camera-Châles** in den neuesten und schönsten Farben der  
Saison zu soliden und billigsten **Fabrikpreisen.** Auch bitte ich, mir das  
bisherige Vertrauen weiter zu schenken, indem ich mich stets bemühe, meine  
werthen Kunden reell zu bedienen.

Stand: Große Gebäude der Berliner Reihe.

**A. Kessner aus Berlin.**

**Mix-Lustre, Cretonné, Mohairs, Rips**  
und andere **Kleiderstoffe** sind wieder in großer Auswahl eingetroffen  
und empfehle solche zu **sehr billigen Preisen**

Stand: Bude 57.

# B. Schachne.

Eine erst kurze Zeit benützte 80spil-  
lige **Zwirnmaschine** nach neuestem  
System steht bei mir zum Verkauf.

**Theodor Tobias.**

66r Wein à Quart 6 Egr.,  
68r Wein à Quart 4 Egr. verkauft  
Böttchermstr. Pilsz's Bwe.,  
Niederstraße.

67r Wein à Qu. 2 1/2 Egr., 68r 4 1/2  
Egr. bei **Ed. Wittner**, Brodtmarkt.

67r Wein à Quart 2 Egr. 6 Pf. bei  
**Bäcker Seimert.**

**Weinausschank bei:**

Gustav Fiedler, 68r 5 fg.  
C. Grundke, Freischäfer Str., 68r 5 fg.  
Böttchermstr. Jensch, 68r W. u. R. 5 fg.  
Schneidermeistr. C. Rynast, 68r 5 fg.  
Fleischer Rippe, 68r 5 fg.  
Bwe. Scheithauer, Silberberg, zum  
Jahrmart 5 fg.  
H. Senftleben, am Inquisitoriat, 68r  
5 fg.

Wittfrau Berlohr, Krautstraße, nur  
während des Jahrmartts, 68r 5 fg.  
Robert Leichert, Neustadt, 4 fg.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.**  
(Am Trinitatisfeste.)

Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.  
Nachmittagspred.: Herr Superintendent Pastor  
prim. Müller.

**Freie religiöse Gemeinde.**

Sonntag den 23. Mai früh 9 Uhr Erbau-  
ung. Sonnabend Nachmittag 3 Uhr Reli-  
gionsstunde. Herr Professor Binder.  
Der Vorstand.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 18. Mai.	Breslau, 18. Mai.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt. 78 1/2 G.	"
" " A. à 4 pCt. — "	"
" " C. à 4 pCt. — "	"
" Rüst.-Pfbr. — "	"
" Rentenbr.: 89 G.	"
Staatsschuldcheine: 83 G.	"
Freiwillige Anleihe: 97 G.	"
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 102 G.	"
" à 4 pCt. 86 G.	"
" à 4 1/2 pCt. 93 1/2 G.	"
Prämienanl. 123 1/2 G.	"
Louis'd'or 112 G.	"
Goldtronen 9—10 1/2 fg.	"
Marktpreise v. 18. Mai.	
Weizen 58—68 tlr.	68—78 fg.
Roggen 50—51 "	59—61 "
Hafer 28—34 "	37—40 "
Spiritus 17 1/2—17 1/3 tlr.	"

## Worte der Liebe

dem

## Andenken an Jungfrau

**Auguste Linke**

gewidmet von  
ihren

Freunden und Freundinnen.



Ruhe sanft im Schatten kühler Palmen,  
Engel fangen Dich zum Schlummer ein,  
Um Dein Grab tönt Siegespsalmen  
Und vergessen wirst Du nimmer sein.

Deines Lebens Loos war herb und trübe,  
Dir hat nicht gestrahlt des Glückes Schein,  
Als ein Köselein gingst Du lebensmüde  
In die ewige Ruhe ein.

Dir ist wohl! entriekt dem bittern Harne  
Ist gefallen Dir das schönste Loos,  
Lieblich wohnt sich's in des Vaters Arme,  
Herzlich ist's in seinem Schooß.

Ruhe sanft, der Krankheit schwere Leiden  
Stören nimmer Dich in Deiner Ruh,  
Denn Dein Geist ging ein zu höhern Freuden  
Und des Friedens Palme winkt Dir zu.

Treuer Liebe Thränen rinnen nieder,  
In der Mutter, in der Schwester Herz  
Lünet dumpf die bange Klage wieder,  
Daß Dein Geist enteilte himmelwärts.

Deine Freunde, Freundin, werden Deiner  
Gern gedenken in der Sel'gen Höhn,  
Bis wir uns dereinst verkläret reiner  
In des Ew'gen Nähe wiedersehn.

## Für Herren!

Die neuesten Hüte,  
**Schlipse, Cravatten, Ober-**  
**hemden, Manschetten, Kra-**  
**gen, Chemisettes u. s. w.,**  
so wie auch

## Spazierstöcke

empfehlen in reichhaltigster Auswahl

**S. Hirsch.**